

derzeitige Tendenz muß umgekehrt werden. Anderenfalls könnte es zu einer Kriegskatastrophe, zur Zerstörung der menschlichen Zivilisation kommen.

Die Rüstung hat einen Grad erreicht, dessen technologische Entwicklung eine Kontrolle unmöglich macht, und jede Verhandlung könnte vergeblich sein. Auch deshalb ist es erforderlich, die Verhandlungen zwischen den zwei größten Mächten und zwischen allen interessierten Staaten wieder aufzunehmen und in unterschiedlichen Formen einen fortschreitenden und ausgewogenen Prozeß der Abrüstung ins Leben zu rufen. In dieser Hinsicht haben wir die Vorschläge des Genossen Breshnew auf dem XXVI. Parteitag der KPdSU positiv eingeschätzt. Ebenso betrachten wir mit Zustimmung die von Genossen Honecker hier unterbreiteten Vorschläge.

Im Kampf um Entspannung und friedliche Koexistenz bedarf es verstärkter Anstrengungen im Hinblick auf die Grundfragen und Ursachen der gegenwärtigen internationalen Situation, der Spannungen, der Konflikte. Sie bestehen auf der einen Seite in der wachsenden ökonomischen und sozialen Ungleichheit zwischen reichen und armen Ländern und auf der anderen Seite im Streben sehr vieler Länder nach einem selbständigen Weg der Befreiung sowie im Widerstand, den die Staaten und Kräfte, die ein Interesse an der Aufrechterhaltung ihrer Privilegien haben, diesem Streben entgegenzusetzen. Es müssen die lokalen Konflikte und schwierigsten Situationen mit politischen Mitteln gelöst werden. Hierzu möchten wir die Situation im Nahen Osten, wo die Gefahr der Zerstückelung eines Volkes, des palästinensischen Volkes, besteht, zählen. Der Nahe Osten ist einer der gefährlichsten Herde der Störung und Vergiftung des internationalen Lebens. Was Afghanistan betrifft, haben wir unsere Positionen klar zum Ausdruck gebracht. Wir wünschen, daß die Initiativen und Vorschläge für eine zwischen allen interessierten Seiten vereinbarte Lösung vorankommen.

In Europa rufen die Vorgänge im sozialistischen Polen Furcht und Besorgnis hervor. Wir betrachten mit Wohlwollen den gegenwärtigen Erneuerungsprozeß und die von den polnischen Genossen geleistete Arbeit. Wir wünschen, daß sie allein, mit eigenen Kräften und ohne äußere Einmischungen die Krise und die bestehenden Spannungen auf politischem Wege lösen und überwinden können.

Diese Haltung entspringt unserer politischen und geistigen Grundorientierung sowie der festen Überzeugung, daß die Achtung der Unabhängigkeit und Souveränität jedes Staates und jedes Volkes das unverzichtbare Prinzip für jede sozialistische Kraft, für jede Kraft des Fortschritts sowie eine Grundbedingung für die Durchsetzung der Entspannung ist.

Die Völker Europas und die europäische Arbeiterbewegung können eine große Rolle spielen. Ausgehend von ihren Traditionen, von jener Zivilisation, deren Erben und Träger sie sind, von den erzielten materiellen und kulturellen Errungenschaften müssen sie sich der Sehnsucht der Menschheit nach Frieden und der Probleme anderer Völker annehmen. Darin besteht auch der neue Internationalismus, dem besonders